

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontose von Köpfen zu Nicht-Köpfen

1. Zum Begriff der Ontose, der ontischen Entsprechung der semiotischen Semiose, vgl. Toth (2015a). Im folgenden wird ein dreistufiger Übergang von pentagonalen Kopfbauten über abgeschlossene zu nicht-abgeschlossener Kopfposition ontisch rekonstruiert.

2.1. Selbsttransjazente Kopfbauten



Rue Lacépède, Paris

2.2. Nicht-selbsttransjazente Kopfbauten

Der in Toth (2015b) definierte Unterschied zwischen Selbsttransjizienz und Nicht-Selbsttransjizienz erweist sich zum Vergleich der ontischen Modelle in 2.1. und 2.2. als äußerst nützlich, denn während der Kopfbau in 2.1. selbsttransjazent vermöge seiner Form ist, sind die beiden transjazent angeordneten Systeme mit nachgegeben abgeschlossener Kopfposition nur aufgrund ihrer Lage transjazent, d.h. nicht-selbsttransjazent.



Rue du Dr Landouzy, Paris

Der vorstehende Fall unterscheidet sich vom nachstehenden also dadurch, daß die Kopfposition hier nicht mit einem System belegt ist, sondern daß sich höchstens eine aus Umgebung und Abschluß bestehende Systemform in Form der dyadischen ontischen Teilrelation $[U, E] \subset S^*$ dort befindet.



Rue Véron, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Ontose ortsfunktionaler Abschlüsse. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Transjazen und Selbsttransjazen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

13.7.2015